

Highlights

Wolfram Wittig Züchter und Sportler in einer Person

Es ist die erfrischende Mischung, die diesen Mann ausmacht: Wolfram Wittig zählt zu Deutschlands besten Dressurreitern, ist Trainer von Ausnahmeathletin Isabell Werth, hoch erfolgreicher Züchter, Oldenburger Körkommissar und außerdem ein Charmeur und Witzbold zugleich, wie man ihn am Rande von Dressurvierecken eher selten findet.

Das Reiten hat sich der gebürtige Bayer, der am 4. März 2008 seinen 50. Geburtstag feierte, bei seiner Schwester abgeschaut und: „Bei den Olympischen Spielen 1972 in München habe ich die Dressur angesehen“ - und die Faszination war geweckt! Zwar wurden erst auch noch reiterliche Erfahrungen im Busch und Parcours gesammelt, doch letztlich sollten Frack und Zylinder zur Berufsbekleidung werden. „Dressurreiten ist die Basis für alles Weitere im Pferdesport und wenn man das Ganze geschäftlich betreiben möchte, sollte man dieses beherrschen“, so Wolfram Wittig nüchtern.



Der Meistermacher - mit seiner Meisterreiterin Isabel Werth. Foto: Beelitz



Ein unzertrennliches Erfolgspaar: Wolfram Wittig und Breitling W. Foto: Lafrentz

Seine Ausbildung zum Pferdewirt absolvierte der talentierte Reiter bei Thorsten Rosenthal und Walter Biedermann, anschließend zog es ihn nach Nordrhein-Westfalen. Hier war er erst in einem Privatstall in Bad Oeynhausen angestellt, ehe der Vater eines Sohnes sich gemeinsam mit Ehefrau Brigitte auf einem Resthof in der Nähe des ostwestfälischen Städtchens Rahden, unmittelbar an der niedersächsischen Grenze, selbstständig machte.

Und da Selbstständigkeit kein einfaches Unterfangen ist, gerade wenn man noch dazu historische Gebäude und Stallungen wieder in Stand setzen und entsprechende Baugenehmigungen beantragen muss, schob er noch eine Lehre als Steuerfachgehilfe hinterher: „Schließlich wollte ich ordentlich lesen und schreiben können.“

Ein Herz für die Zucht

Seitdem das Ehepaar Wittig ihre Anlage, die heute circa 40 Pferde beheimatet, betreibt, hat auch die Zucht einen besonderen Stellenwert. Heute bilden fünf Stuten die Basis - zu Beginn waren es 15. „Ich hatte von Anfang an das Ziel, die Pferde für den großen Sport aus der eigenen Zucht zu generieren - und wurde dafür von allen Seiten belächelt“, erinnert sich der passionierte Züchter.

Heute gehen die Abstammungen im Stall Wittig auf Maat, Diego xx, Bismarck, Vollkorn xx, Bolero und Duellant zurück - von

59 Pferden, die hier zur Welt kamen, haben 25 S-Dressuren gewonnen, zwölf sind im Grand Prix platziert. Baldessarini, Biagotti, Blind Date, Bertoli, Barilla, Berkeley, Brioni, Charatan oder Cayenne - so heißen die Spitzenprodukte made by Wittig, die bei Weltmeisterschaften, Bundeschampionaten, im Nürnberger Burgpokal oder in internationalen Prüfungen ganz vorne zu finden sind - meist mustergültig vorgestellt von Brigitte Wittig.

Sein Erfolgsgeheimnis in Sachen Zucht gibt der Experte nicht preis, verrät aber so viel:



Der Körkommissar - mit Zuchtleiter Dr. Schulze Schleppinghoff. Foto: Beelitz

„Bei der Selektion schaue ich sehr kritisch auf die Stuten, wichtig sind mir viel Widerist, extrem viel Schulter, eine hohe Grundbalance und die Funktionalität des Pferdes, sprich, ob es ihm vom Körperbau her möglich ist, sich so zu bewegen, dass es ein sportlich hohes Niveau erreichen kann.“

Werbeträger

Herausragendes Aushängeschild der Wittig'schen Zucht ist Breitling W. Der Hannoveraner von Bismarck aus der Maja von Maat wurde 1991 in Rahden geboren und von Wolfram Wittig zum Vorzeigesportler ausgebildet. Das Paar steigerte sich über Landesmeisterschaften und Bundeschampionate bis zur schwersten Klasse: Über 100 Siege und Platzierungen in Grand Prix, Kür und Special können die Zwei vorweisen und demonstrierten ihr Können unter anderem auf elitären Turnieren wie Aachen, Stuttgart, Frankfurt, Hannover und Dortmund.



Am Dressurviereck - mit Ehefrau Brigitte.
Foto: Frieler

Der sympathische Breitling W wurde in Oldenburg gekört und zunächst nicht übermäßig in der Zucht eingesetzt: Mit Balalika W, Borgward W, Baldessarini W und Bichachu W stellte er hochklassige Finalisten für das Bundeschampionat des Deutschen Dressurpferdes, 2005 wurde mit Bertuli W sein erster Sohn gekört. 2007 verabschiedete sich Breitling W in Verden mit Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen im Sattel aus dem Sport. „Aber er ist immer noch der Erste, der hier morgens um sechs Uhr geritten wird“, beschreibt Wittig das Rentner-Dasein seines Stars.

Sportler und Körkommissar

Wolfram Wittig ist seit sechs Jahren Trainer der besten Dressurreiterin der Welt, von

Isabell Werth. Zwei Mal in der Woche fährt er nach Rheinberg, coacht die 38-jährige und Satchmo, Warum nicht FRH und Co. und reist mit ihr rund um den Globus zu internationalen Turnieren. Isabell Werth urteilt so über die Arbeitsgemeinschaft: „Wolfram gibt mir viel Ruhe. Er hat sich sehr gut auf meine Reiterei eingestellt und versucht nie, mich zu verbiegen. Er feilt an den Feinheiten und wenn es Probleme mit einem Pferd gibt, diskutieren wir, tauschen uns aus und suchen gemeinsam nach Lösungswegen. Es ist eine optimale Zusammenarbeit.“ Über seine sportlichen Stärken im Sattel urteilt das Mitglied des B-Kaders so: „Ich verfüge über eine große Ruhe, aber auch eine große Beharrlichkeit.“

Saison-Ziel für das sportliche Duo: die Olympischen Spiele in Hongkong. Und Scherzbold Wittig fasst seine Vorbereitungen in für ihn typischer Art zusammen: „Ich esse seit längerer Zeit mit Stäbchen.“

Die internationalen Turnierplätze dieser Welt sind zwar zum zweiten Zuhause von Wolfram Wittig geworden; aber die Zucht ist und bleibt ihm ein besonderes Anliegen und so wurde er 2004 in die Körkommission des Oldenburger Verbandes berufen und geht in dieser Tätigkeit auf: „Es ist schon eine besondere Herausforderung, in einem so kurzen Zeitfenster 300 bis 400 Hengste zu beurteilen und eine Entscheidung zu fällen.“ Der Hippologe ist für seine kritische Einstellung bekannt und so schmunzelt er: „Ich bin mir bewusst, dass wir in einer Demokratie leben und ich Entscheidungen, bei denen ich überstimmt werde, mittragen muss - mit geballter Faust in der Hose.“

Wichtig sei ihm, wie viele Sportpferde tatsächlich ein Vatertier hervorbringen: „Ich weiß aber auch, dass Hengste, die viel decken, nicht immer das beste Stutenmaterial zugeführt bekommen. Hengsthaltung und Körung ist eben mittlerweile ein kommerzielles Unternehmen und nicht auf Zuchtspolitik ausgerichtet!“

Wolfram Wittig ist ein Universal-Pferdemann: Er ist ein erfolgreicher Trainer, brilliert mit seinen Zuchtprodukten auf der sportlichen Bühne und ist ein Spezialist in Sachen Anpaarung und Zuchtfortschritt. Auf die Frage, ob sein Herz mehr für den Sport oder mehr für die Zucht schlägt, ist die Antwort jedoch eindeutig. „Für die Zucht natürlich. Denn je höher die Qualität ist, die wir in der Zucht erreichen, desto leichter werden wir es im Sport haben.“

Julia Martin